

angola aktuell

Email-Newsletter der Angola-Runde

Nr. 4, Juli-August 2013



angola aktuell ist ein monatlicher Newsletter der Angola-Runde, eines Zusammenschlusses von Nichtregierungsorganisationen, die zu Angola tätig sind.

INHALT

Landvertreibung	1	Wirtschaft	11
Ernährungssicherheit	3	Regierungsführung und Korruption	12
Gesundheit	5	Ressourcen und Transparenz	15
Innenpolitik	6	Militär und Rüstung	15
Proteste und Repression	8	Internationale Zusammenarbeit	17
Medien	9	Cabinda-Konflikt	19
Soziales	10	Reports	19

LANDVERTREIBUNG

Workshop zu Landrecht und Landkonflikten in Berlin

Viel Aufmerksamkeit der Zivilgesellschaft erfuhr das Thema Landkonflikte in Angola während eines Workshops am 8. und 9. Juli, der gemeinsam von den kirchlichen Hilfswerken Brot für die Welt und Misereor und der Informationsstelle Südliches Afrika veranstaltet wurde.

Angola hat zwar 2004 ein neues Landgesetz und 2007 die entsprechenden Durchführungsbestimmungen verabschiedet, die Umsetzung der Gesetze ist jedoch schleppend, nicht nur auf Grund unzureichender Kapazitäten, sondern allem Anschein nach auch auf Grund mangelnden politischen Willens.

In diesem Jahrzehnt ist die globale Konkurrenz um Land auch in Angola spürbar, wobei Investoren aus Portugal, Brasilien, Großbritannien, China und den Kapverden bereits Verträge abgeschlossen haben. Bedeutender sind jedoch die nationalen Eliten aus Politik, Militär und Wirtschaft, die

viele ehemalige Großbetriebe aus der Kolonialzeit beanspruchen und dabei mit ausländischen Investoren zusammenarbeiten. Angola verfügt über fruchtbares Land, das Interesse bei vielen Akteuren weckt, besitzt aber weder eine ausgeprägte Rechtsstaatlichkeit noch schriftlich verbriefte Landrechte der ländlichen Bevölkerung.

Daraus ergeben sich Landkonflikte zwischen Investoren / Eliten und ländlichen Gemeinden, zwischen städtischen Planern, Bauträgern und informellen Siedlern, zwischen traditionellen Autoritäten und ländlichen Gemeinden etc. Strategien zur Lösung dieser Konflikte müssen nach Meinung der Workshop-Teilnehmer vor allem die ländliche Bevölkerung stärken und Konflikte auf der internationalen Ebene bekannt machen. Basierend auf dem Recht auf Nahrung können viele Fälle von Landnahme und Landkonflikten aufgegriffen werden. Die im letzten Jahr im Rahmen des World Committee on Food Security erarbeiteten Freiwilligen Richtlinien zu Verantwortlicher Governance von Land-, Wald- und Fischereirechten können dabei als Richtlinien dienen.

Es ist bedauernd, dass die angolische Gesellschaft nicht den Freiraum hat, Konflikte durch Dialog und Verhandlungen zu lösen. Deshalb ist eine internationale Unterstützung der schwächeren Konfliktparteien erforderlich, um einvernehmliche und gerechte Lösungen zu fördern. Die am Workshop beteiligten Organisationen haben konkrete Schritte initiiert, die Partner in Angola dabei unterstützen, sich in einem extrem schwierigen Umfeld wirksam für das Recht auf Land ihrer Zielgruppe einzusetzen.

Erwin Geuder-Jilg

Siehe auch:

Seminário traça panorama dos problemas da terra em Angola

Deutsche Welle, 9.7.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/seminário-traça-panorama-dos-problemas-da-terra-em-angola/a-16939437>

Gewaltsame Vertreibung im Viertel Areia Branca im Zentrum Luandas

Anfang Juni haben angolische Sicherheitskräfte Häuser im Viertel Areia Branca, das zum Distrikt Kinanga in der Nähe von Nova Marginal im Zentrum Luandas gehört, zerstört und die Einwohner vertrieben. An der groß angelegten Aktion beteiligten sich Polizei, Aufstandsbekämpfungseinheiten, Spezialkräfte der Präsidialwache, Feuerwehr und Aufsichtspersonal der Verwaltung. Die meisten Bewohner dieses strandnahen Viertels sind Fischer, die seit Jahren dort leben. Nach der gewaltsamen Vertreibung stehen sie obdachlos und mittellos da, darunter sehr viele Kinder.

Club-k.net, 5.6.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15333:demolicoes-no-bairro-areia-branca-junto-da-nova-marginal&catid=2:sociedade&Itemid=88

Videoaussage eines Opfers:

Canal SOS Habitat, 22.6.2013

Quelle:

<http://www.youtube.com/watch?v=jsmRPAFuG90>

Hungersnot im Süden Angolas: 800.000 Betroffene

Seit über drei Monaten schlagen kirchliche Gruppen, lokale Nichtregierungs- und internationale Hilfsorganisationen Alarm wegen einer drohenden Hungerkatastrophe in den Südprovinzen Angolas. Über 800.000 Menschen leiden unter einer bereits im dritten Jahr anhaltenden Dürre und sind dringend auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Die Dürre hat inzwischen zigtausend Hektar Ackerflächen und Weideland in Cunene, Namibe, Huila, Benguela und Kuando Kubango zerstört. Dort sterben Menschen und Tiere aufgrund von Wasser- und Lebensmittelmangel an Hunger oder erkranken durch verschmutztes Trinkwasser.

Die lokalen Behörden leisten bescheidene Hilfe, doch das reiche bei weitem nicht aus, um den Folgen der Katastrophe Herr zu werden, kritisieren lokale Akteure. Die Regierung hat zwar eine interministerielle Kommission eingerichtet, doch die Hilfe lässt auf sich warten. „In meiner Gemeinde sterben die Leute“, warnt Padre Jacinto Pio Wakussanga, Direktor der „Associação Construindo Comunidades“ aus Lubango, Huila-Provinz. Es gehe nicht allein um eine kurzfristige Nahrungsmittelhilfe. Das Ernährungsproblem müsse langfristig angegangen werden, meint Padre Pio. Unter der Erde gäbe es viel Wasser, doch den Menschen müsste gezeigt werden, wie sie daran kommen.

ips, 28.6.2013

Quelle:

<http://www.ipsnews.net/2013/06/angola-slow-on-drought-response-as-people-die-of-hunger/>

Der Hunger tötet in Huila, die Regierung behauptet die Situation zu beherrschen

Das Kinderhilfswerk Unicef hat auf die Folgen der Hungerkatastrophe für Kinder hingewiesen. Unterernährung und das Risiko von Schulabbrüchen wachsen in den betroffenen Regionen. Das Nationale Institut für Kinder in Huila (INAC) äußerte sich besorgt und alarmierte die Behörden. Ungeachtet dessen behauptete die Provinzregierung von Huila, die Situation der vom Hunger betroffenen Familie unter Kontrolle zu haben. Die Regierung in Luanda verwahrte sich gegen Kritik und versicherte, sie leiste 700.000 von der Dürre betroffenen Menschen Hilfe.

VOA, 11.7. und 15.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/fome-assola-seca-huila-ma-nutricao/1699895.html>

<http://www.voaportugues.com/content/governo-angolano-ajuda-vtimas-da-seca/1702051.html>

Unita-Vorsitzender Isaiás Samakuva wirbt Spenden für Nothilfe ein

Angeichts der Hungerkatastrophe und der schleppenden Nothilfe von Seiten der Regierung hat Oppositionsführer Isaiás Samakuva von der Unita die Bürgerinnen und Bürger Angolas Ende Juli zu einer großen Spendenaktion und zur Solidarität mit den von der Dürre betroffenen Menschen in den Südprovinzen aufgerufen. Innerhalb kürzester Zeit sammelte Samakuva das Nötigste, machte sich in die fünf betroffenen Provinzen auf und übergab dort Lebensmittel und sonstige Sachgüter an die lokalen Geistlichen oder Gemeindevorsteher zur Weiterverteilung. Ende August übergab Samakuva in Lubango 38 Tonnen Spenden an Padre Jacinto Pio Wakussanga.

VOA, 28.8.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/samakuva-no-sul-para-entrega-de-ajuda-a-vitimas-da-seca/1738957.html>

Siehe auch:

<http://www.voaportugues.com/content/unita-envia-ajuda-as-vtimas-da-seca/1733401.html>

<http://www.voaportugues.com/content/namibe-gado-morre-na-busca-de-gua-e-pasto/1733385.html>

Bundesregierung leistet Beitrag zur Nothilfe

Deutschland hat Ende August 50.000 Euro für ein Nothilfeprojekt für die Opfer der Dürre in den fünf Südpfprovinzen Angolas zur Verfügung gestellt. Von dem Projekt profitieren 200 betroffene Familien in den Gemeinen Cueio, Cuatir, Jamba und Ntyiengo in der Provinz Kuando Kubango. Pascoal Baptistiny, Direktor der lokalen Nichtregierungsorganisation Mbakita, sagte gegenüber der Deutschen Welle, dass Angestellte der Deutschen Botschaft in Luanda am 23. August Menongue besucht hätten, um das von der Bundesregierung finanzierte Projekt zu besichtigen und zu begleiten. Die Deutsche Botschaft war einem Spendenaufruf von Mbakita gefolgt. Die von alten Seminarpriestern und Geistlichen aus der Diözese Menongue gegründete Organisation ist Partnerorganisation von Caritas Angola und seit Anfang 2013 als Projektpartner der Deutschen Botschaft in der Landwirtschafts- und Fischereihilfe aktiv.

Deutsche Welle, 23.8.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/alemanha-d%C3%A1-apoio-a-v%C3%ADtimas-da-seca-no-sul-de-angola/a-17041888>

Positive FAO-Studie zur Hungerbekämpfung Angolas unter Kritik

Ungeachtet der Dürre im Süden Angolas kommt eine neue Studie der UN-Ernährungsorganisation FAO zu der Einschätzung, dass Angola neben São Tomé und Príncipe zu den 38 Staaten gehöre, die in den letzten Jahren positive Ergebnisse im Kampf gegen den Hunger erzielt hätten. Nach FAO-Angaben haben 20 Staaten längst das erste Millenniumsentwicklungsziel erfüllt, in dem sie die Anzahl der Menschen um die Hälfte reduzieren konnten, die unter Hunger leiden. Dazu zählt die FAO auch Angola.

Angesichts der Hungerkatastrophe im Süden Angolas ernetete die FAO-Studie viel Kritik von Seiten der Kirchen, Parteien und der Zivilgesellschaft. Padre Pio Jacinto Wakussanga, der seit vielen Jahren als Verantwortlicher der katholischen Kirchengemeinde Nossa Senhora de Fátima Betroffene in Gambos, Huíla Provinz, betreut, stellt die wissenschaftliche Seriosität der FAO-Studie in Frage. Angola sei weit davon entfernt, bis 2015 den Hunger zu beseitigen. FAO-Experte Andre Croppenstedt erkennt zwar die kritische Lage an, weist aber darauf hin, die Zahlen seiner Organisation beriefen sich auf Maßnahmen der angolanschen Regierung von 1992, aus der sich eine Senkung der von Hunger bedrohten Menschen in ganz Angola ablesen ließe.

Deutsche Welle, 13.6.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/avaliação-da-fao-gera-críticas-em-angola/a-16878930>

Mehr Infos über Dürre und Hungerkatastrophe:

<http://www.dw.de/seca-%C3%A9-o-desastre-natural-mais-mort%C3%ADfero/a-16887520>

<http://www.dw.de/seca-em-angola-pode-provocar-um-genocídio-silencioso/a-16911787>

<http://www.voaportugues.com/content/cunene-milhares-podem-morrer-fome/1669302.html>

<http://www.voaportugues.com/content/namibe--situacao-da-seca-e-critica-ons/1679710.html>

Reaktionen auf FAO-Studie:

<http://www.voaportugues.com/content/declarao-da-fao-repudiada-no-namibe/1689075.html>

<http://www.voaportugues.com/content/fao-mentiu-vitorino-nhany/1688277.html>

<http://www.dw.de/angola-contribuir%C3%A1-para-fundo-contra-a-fome-em-%C3%A1frica/a-16606092>

Tuberkulose unter Kindern in Namibe nimmt zu

Krankenhäuser und Gesundheitszentren in der Provinz Namibe registrieren eine wachsende Zahl von Tuberkulosefällen bei Kindern aus verschiedenen Gemeinden und Bezirken. Ursache für die alarmierende Zunahme von Tuberkulose sei u.a. Unterernährung sowie Ansteckung durch Familienangehörige, meinte Elisa Silvestre, Leiterin des Sanatoriums von Namibe.

VOA, 27.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/aumenta-tuberculose-infantil-no-namibe/1690679.html>

Massive Hygieneprobleme in Luandas Schulen

Auf die besorgniserregenden Hygieneprobleme in den Schulen Luandas hat ein aktueller Zustandsbericht des angolanischen Studentenverbandes (Comissão Estudantil do Movimento dos Estudantes Angolanos, MEA) hingewiesen. Die Kinder in der Hauptstadt Luanda seien aufgrund des schlechten Hygienezustands in den Schulen der Gefahr auf Leib und Leben ausgesetzt. Überall sammle sich Müll, der Zustand von Toiletten und Duschen sei schockierend, kritisieren die Autoren des Berichts, den sie samt Bildern dem angolanischen Präsidenten zugeschickt haben.

VOA, 10.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/risco-de-saude-para-alunos-de-luanda/1678908.html>

Medikamente gegen Malaria landen auf dem Schwarzmarkt

Eigentlich sollte das Anti-Malariamittel Coartem in allen Provinzen Angolas kostenlos in den öffentlichen Krankenhäusern verteilt werden. So sieht es ein Hilfsprogramm zur Bekämpfung von Malaria in Angola vor, das von der US-Regierung im Rahmen der „President's Malaria Initiative“ mit 10 Mio. US-Dollar finanziert wird. Doch statt kostenloser Verteilung verschwinden die Anti-Malaria-Medikamente aus den Krankenhausapotheken und landen auf dem Schwarzmarkt. Dort werden sie für fünf US-Dollar pro Packung von den Straßenhändlern angeboten, wie Frauen aus dem informellen Sektor in Huambo und Benguela bestätigen.

Erst kürzlich hatte das Wall Street Journal berichtet, dass gefälschte Malaria-Medikamente aus China auf dem Schwarzmarkt Luandas gelandet sind (vgl. *angola aktuell* 3, 2013). Malaria ist die Hauptursache für die meisten Todesfälle in Angola.

VOA, 1.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/medicamentos-malaria-desaparecem-hospitais/1692971.html>

Ehemaliger UNAIDS-Vertreter wirft der Regierung Unwahrheit über die Zahl von Aids-Fällen vor

Nach offiziellen Angaben gibt es in Angola 300.000 Menschen mit dem HIV-Virus, 52.000 Personen haben eine antiretrovirale Behandlung erhalten. Fundierte Studien zu HIV/Aids fehlen allerdings und Nichtregierungsorganisationen gehen von einer weit höheren Infektionsrate aus. Der frühere Vertreter von UNAIDS in Angola, Bilali Kamara, hat der Regierung sogar vorgeworfen, die wahren Daten zum HIV/Aids-Vorkommen aus politischen Gründen bewusst zu verschweigen. Das Problem fehlender geeigneter Medikamente habe er in diversen Treffen mit den Behörden angesprochen, doch es bestehe fort und sei heute sogar chronisch geworden. Wer die offiziellen Angaben zu HIV/Aids anzweifelt, werde von den Behörden verfolgt, meinte ein Aktivist gegenüber Voz dá

America.

VOA, 1.6. und 15.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/hiv-sida-angola-/1673337.html>

<http://www.voaportugues.com/content/angola-mente-sobre-numeros-da-sida-diz-ex-trabalhador-da-onusida/1702230.html>

Geld wäre da, aber Angolas Gesundheitssystem leidet unter Ärzte- und Medikamentenmangel

Das Gesundheitssystem Angolas weist so viele Defizite auf, dass viele Angolaner den Weg ins Krankenhaus schon als ihr Todesurteil auffassen. Manche Krankenhäuser haben weder Ärzte noch medizinisches Personal oder Techniker für die Unterhaltung oder besitzen kaum Medikamente für die Behandlung der Kranken. Trotz großen Bedarfs verfügt Angola nach Aussage von Afonso Kileba, dem stellvertretenden Generalsekretär der Gewerkschaft der Krankenpfleger von Luanda, derzeit nur über ca. 6.000 Ärzte. Eine Ausbildung von Fachkräften im ganzen Land zur Behebung des Ärzte- und Pflegepersonal mangels sei versäumt worden. Jetzt fehlten überall Fachärzte. Wer es sich leisten kann, fährt zur Behandlung in ein Nachbarland wie die DR Kongo. An Geld mangelt es laut Kileba nicht, das Problem sei fehlende Ausgabentransparenz und mangelnder Willen der Verantwortlichen.

VOA, 5.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-fala-so-afonso-kileba-ha-dinheiro-suficiente-para-saude-problema-e-falta-de-transparencia-na-sua-gestao/1695991.html>

INNENPOLITIK

CASA-CE ruft zu breitem Parteienbündnis auf

Abel Chivukuvuku, Vorsitzender von CASA-CE, hat alle Oppositionsparteien im Lande zur Bildung eines gemeinsamen Bündnisses aufgerufen, um die Herrschaft der Regierungspartei MPLA bei den Kommunalwahlen in 2015 zu beenden. Der Vorschlag wurde in der angolanischen Öffentlichkeit positiv aufgenommen, Kommentatoren wie Politiker begrüßten den Vorschlag.

VOA, 11. und 12.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/casa-quer-oposicao-unida-para-as-autarquicas/1679626.html>

<http://www.voaportugues.com/content/casa-ce-eleicoes-autarquicas-proposicao-reacao-angola/1680515.html>

Fernsehinterview mit dos Santos löst Empörung aus

Nach wochenlanger Werbekampagne in den staatlichen Medien hat Angolas Präsident José Eduardo dos Santos am 6. Juni dem portugiesischen Privatsender SIC ein umstrittenes Fernsehinterview gegeben. Es war das erste seit 22 Jahren. Das Interview war von langer Hand vorbereitet worden und diente dazu, das angeschlagene Image Angolas wieder aufzupolieren. Angeblich sollen israelische PR-Berater um dos Santos das Interview eingefädelt haben. Ausgesuchter Interviewpartner des Präsidenten war der portugiesische Journalist Henrique Cymerman, SIC-Korrespondent in Israel. Cymerman, der 2012 den „Daniel Pearl Award“ von der „Anti-Defamation League for Investigative reporting“ verliehen bekam, ist eigentlich ein

anerkannter Journalist, doch in diesem „Propaganda-Interview“ hat er den Präsidenten mit kritischen Fragen etwa über den unermesslichen Reichtum seiner Familie oder das brutale Vorgehen gegen die Opposition verschont und gewähren lassen. Umso mehr hagelte es Kritik von außen: „Ein Spott für die Portugiesen und eine Schändung für die angolansische Nation“, urteilte Rafael Marques. Dos Santos leugnete jegliche soziale Instabilität in seinem Lande. Mit seinen zynischen Kommentaren und abfälligen Bemerkungen gegenüber der Demokratiebewegung in Angola, die er als „frustriert“ beschimpfte, zog sich Dos Santos den Zorn der ganzen Nation zu.

Von der Welle der Empörung ist auch der portugiesische Privatsender betroffen. SIC musste ein bereits aufgezeichnetes zweites Interview mit dem angolansischen Vize-Präsidenten Manuel Vicente vom Programm nehmen, weil einflussreiche Werbekunden um ihr Image fürchteten und damit drohten, im Fall einer Ausstrahlung solcher Propaganda-Interviews ihre Verträge mit dem Privatsender zu kündigen. Dos Santos wollte sich ein Denkmal setzen, der Schuss ging nach hinten los.

Mail&Guardian, 14.6.2013, OSISA, 7.6.2013, Club-k.net, 8.6.2013

Quelle:

<http://mg.co.za/article/2013-06-14-00-dos-santoss-hollow-triumph-on-tv>

<http://www.osisa.org/rights-wrongs/no-worries-dos-santos>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15378:presidente-angolano-faz-cabula-durante-a-entrevista&catid=41048:destaques&Itemid=951

Das Interview:

Portugiesisch:

http://jornaldeangola.sapo.ao/entrevista/entrevista_na_integra_do_chefe_de_estado_a_sic#foto

Englisch:

<http://www.osisa.org/economic-justice/blog/once-blue-moon-angola>

Polizei bestätigt wachsende Kriminalität

Eduardo Semente, Leiter der juristischen und technischen Abteilung des Nationaldirektorates zur Verbrechensaufklärung (DNIC), hat im staatlichen Rundfunk (RNA) von wachsender Kriminalität in Angola gesprochen. Bei allen Verbrechenarten habe die Polizei eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr registriert. Von Diebstahl, Raub, Vergewaltigungen und Mord sei die Hauptstadt Luanda am stärksten betroffen. Nelson Pestana Bonavena, Politikwissenschaftler und Professor an der Katholischen Universität Angolas (UCAN), sieht in der Zunahme der Kriminalität eine direkte Folge der wachsenden Armut sowie sozialen Ungerechtigkeit in Angola. Seiner Einschätzung nach spiegelt der Kriminalitätsanstieg eine allgegenwärtige Unzufriedenheit im Lande mit der Inkompetenz der Regierung wider, den sozialen Grundbedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger zu entsprechen.

VOA, 13.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-policia-confirma-aumento-da-criminalidade/1681327.html>

Angolanischer Jurist sieht keine Existenzberechtigung für Generalstaatsanwaltschaft

In einem Exklusivinterview mit Voice of America (VOA) warf der angolansische Jurist Pedro Kaparacata der Generalstaatsanwaltschaft Angolas Untätigkeit vor. Angesichts der steigenden Kriminalität und der fehlenden Ermittlungen gegen die Verbrechen habe die Generalstaatsanwaltschaft ihre Existenzberechtigung verloren, meinte der Jurist. Zwar verfüge sie über hinreichende Befugnisse, aber sie nütze diese nicht aus. Die Generalstaatsanwaltschaft gehöre einfach abgeschafft, forderte Kaparacata.

VOA, 21.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/a-procuradoria-deixou-de-ser-fundamental-na-organica-processual-angola/1695321.html>

Lunda Norte: Lehrerstreiks und Unterschlagung von Gehältern verstorbener Lehrer

In der Provinz Lunda Norte läuft vieles verkehrt, die Mehrheit der Bevölkerung weiß zwar von der Existenz größerer Diamantenvorkommen, aber von dem Manna sehen nichts. Angesichts der desolaten sozialen Lage, mangelnder Infrastruktur und ausstehenden Löhnen rief die Lehrgewerkschaft SINPROF zum Streik auf, der nun seit zwei Monaten andauert. Dabei kam heraus, dass verstorbene Lehrer von der Provinzregierung Lunda Norte dienstlich befördert und ihre Gehälter anschließend unterschlagen werden, wie der SINPROF-Generalsekretär Cazenga Rodrigues sagte. Die aus der Staatskasse gestohlenen Gelder stecken sich Verantwortliche der Provinzregierung in die eigene Tasche. Statt mit dem Streikenden zu verhandeln, geht die Provinzregierung gegen die Lehrer mit dem Entzug oder der Kürzung ihrer Gehälter und mit Massentlassungen vor. Bisher sind ca. 485 Lehrer entlassen worden, bestätigte der Gewerkschafter.

VOA, 12.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-fala-so-cazenga-rodrigues-professores-mortos-sao-promovidos-na-lunda-norte/1700532.html>

PROTESTE UND REPRESSION**Polizeiaktion gegen Frauenproteste in Lunda Norte**

Die Spannungen in der diamantenreichen Provinz Lunda Norte halten an. Am 15. Juni sind über 15.000 Frauen in Cafunfo im Bezirk Cuango auf die Straße gegangen, um gegen die Untätigkeit der Polizei nach mehreren Morden an Frauen zu protestieren, die in letzter Zeit dort vorgekommen sind. Von der Oppositionspartei PRS organisiert, richtete sich der Protest auch gegen die Genitalverstümmelungen an Frauen in Lunda Norte. Beobachter vor Ort halten diese brutale Praxis für ein bislang in Lunda Norte unbekanntes Phänomen. Statt die Frauen zu schützen, ging die Polizei gegen die Demonstrantinnen vor und nahm viele von ihnen vorläufig im Gewahrsam, darunter einen lokalen PRS-Vertreter. Anschließend griff auch die Armee ein und durchsuchte Häuser von vermeintlichen Organisatorinnen der Proteste. Manche der Inhaftierten wurden nach eigener Aussage im Gefängnis gefoltert und misshandelt. Die PRS will die verantwortlichen Polizeikommandeure verklagen.

VOA, 17.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-situacao-tensa-no-cafunfo/1683486.html>

Siehe dazu auch:

Police and Military Crackdown After Women's Protest in Lunda-Norte

<http://makaangola.org/2013/06/18/en-police-and-military-crackdown-after-womens-protest-in-lunda-norte/>

<http://www.voaportugues.com/content/mutilacao-genital-e-fenomeno-novo-na-lunda-jose-mateus-zecamutchima/1683532.html>

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15506:prs-diz-que-vai-levar-a-tribunal-comandantes-da-policia&catid=23&Itemid=123

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15510:bd-chora-sofrimento-do-povo-lunda-em-cafunfo-e-cuango-comunicado&catid=23&Itemid=123

Schockierendes Video über exzessive Polizeigewalt

Ein in jüngster Zeit in den sozialen Medien verbreitetes Video zeigt, wie Gefängniswärter mit Hilfe der Polizei auf Dutzende von Gefangenen im Zentralgefängnis von Luanda einschlagen. Einzelne Bilder aus dem Video, die von Observers France24 veröffentlicht wurden und auf die gängige Folterpraxis in Angolas Gefängnissen aufmerksam machen, sind schockierend, warnte der Sender. „Das Filmmaterial ist beunruhigend. Rund 30 Gefangene, zumeist mit nacktem Oberkörper, sind in einem Hof versammelt und werden nacheinander von Gefängniswägtern, Polizisten und sogar Feuerwehrleuten geschlagen. Die gleiche Szene wiederholt sich immer wieder: Das Opfer wird zu Boden gezerrt und dann von einer Gruppe von Männern umzingelt, die mit Knüppeln zuschlagen. Der letzte Teil des Videos zeigt mit Blut befleckte und zutiefst erschütterte Gefangene. Einer der Gefangenen sagt, er habe einen gebrochenen Arm.“

Das Video wurde laut Maka Angola von Polizisten, die auf diese Polizeipraxis aufmerksam machen wollten, heimlich mit einer Handkamera aufgenommen. Das angolische Innenministerium hat Aufklärung des Falls angekündigt. In einem ähnlichen Gefängnisskandal im September 2012 hatte das Ministerium von einem „isolierten Einzelfall“ gesprochen. Der Gefängnisdirektor des Comerca Viana-Gefängnisses musste damals gehen.

Observers France24, 28.8.2013

Quelle:

<http://observers.france24.com/content/20130828-video-angolan-prison-guards-barbarity>

MEDIEN

Verleumdungsverfahren gegen Rafael Marques

Der Journalist und Menschenrechtsaktivist Rafael Marques de Morais, gegen den die angolischen Justizbehörden im Januar ein Verfahren wegen Verleumdung eingeleitet hatten, wurde kürzlich erneut vorgeladen und verhört. Marques wurde von hochrangigen Militärs, darunter Manuel Hélder Vieira Dias Junior alias „Kopelipa“, angezeigt, die an einem Minenunternehmen und Sicherheitsfirmen beteiligt sind. Die Militärs fühlen sich diffamiert, weil er sie in seinem Buch über den Handel mit Blutdiamanten („Diamantes de sangue“) schwerer Menschenrechtsverletzungen bezichtigt hat. „Dabei hat ihn ein portugiesisches Gericht vor eineinhalb Jahren von genau diesem Vorwurf entlastet. Damit ignorieren die angolischen Justizbehörden den internationalen Rechtsgrundsatz, dass niemand in derselben Strafsache zweimal belangt werden darf“, heißt es in einem Bericht des Spiegel (32/2013).

In einem gemeinsamen Brief haben Menschenrechtsorganisationen aus Angola und dem Ausland gegen das laufende Verfahren gegen Rafael Marques protestiert. Das Verfahren sei „politisch motiviert“ mit dem Ziel, den Menschenrechtler mundtot zu machen. Zugleich forderten sie in der Petition an dem angolischen Generalstaatsanwalt, die Verleumdungsklage gegen den Herausgeber des Anti-Korruptionsportals Maka Angola sofort zurückzuziehen. Marques drohen dreieinhalb Jahre Haft und bis zu 500.000 US-Dollar Strafe.

Deutsche Welle, 10.6.2013, der Spiegel, 5.8.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/ativistas-mobilizam-se-contra-tentativa-de-silenciamento-de-rafael-marques-pela-justi%C3%A7a-angolana/a-16872225>

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-105648268.html>

Vorladung von Journalisten des Internetportals Club-k.net

Auch zwei Journalisten des kritischen Internetportals Club-k.net wurden von den Justizbehörden belangt. José Gama, Chefredakteur von Club-k.net, und sein lokaler Korrespondent in Luanda, Lucas Pedro, wurden Mitte Juni 2013 von der angolanischen Generalstaatsanwaltschaft (PGR) vorgeladen und seitdem wiederholt vom DNIC (Direcção Nacional de Investigação e Acção Penal) verhört. Den Journalisten wird die „Denunzierung von Folterpraktiken, die Folterungen von Inhaftierten bei DNIC und die Veröffentlichung der Fälle im Internetportal“ vorgeworfen. Die Vorladung der Journalisten scheint eine persönliche Rache des angolanischen Generalstaatsanwaltes João Maria de Sousa, über den Club-k.net in der letzten Zeit kritisch berichtet hatte. Insbesondere die Berichte über ein laufendes Ermittlungsverfahren gegen den Generalstaatsanwalt in Portugal, u.a. wegen Geldwäsche, dürften diesen verärgert haben.

José Gama lebt und arbeitet seit mehreren Jahren in Südafrika. Er geriet in die Falle der angolanischen Justiz, als er Mitte Juli 2013 seine Familie in Luanda besuchen wollte und direkt nach seiner Ankunft am Flughafen in der Hauptstadt eine Vorladung der Behörden ausgehändigt bekam mit der Aufforderung, sich unverzüglich bei der Justiz- und den Verfolgungsbehörden zum Verhör zu stellen. Durch sein Festhalten in Luanda riskierte Gama, seinen Job in Südafrika zu verlieren. Als er am 29. August am frühen Morgen nach Portugal fliegen wollte, hatte ihn die Migrations- und Ausländerbehörde SME am Flughafen daran gehindert. Erst nach Protesten und Intervention durch ihren Anwalt David Mendes hoben die Behörden das Reiseverbot gegen Gama und Pedro wegen eines „Formfehlers“ bei der Ausstellung der Vorladung am Nachmittag auf. Gama konnte Angola in der Nacht wieder verlassen.

Club-k.net, 5.6. und 3.9.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15345:comunicado-pgr-notifica-club-k-net&catid=41048:destaques&Itemid=951

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=16036:angola-jornalistas-autorizados-a-deixarem-o-pais&catid=2:sociedade&Itemid=88

SOZIALES

Sozialbericht Angola 2012 kritisiert ungerechte Verteilung des Reichtums

Das Studien- und Forschungszentrum der angolanischen Katholischen Universität (UCAN) kommt in seinem Sozialbericht 2012 zu dem Ergebnis, dass Angola weiterhin ein unterentwickeltes Land ist, das nicht in Bildung und Gesundheit investiert und eine ungerechte Verteilung des Reichtums aufweist. Ungeachtet des Wahlslogans der Regierungspartei MPLA „Mehr Wachstum erreichen und besser Verteilen“ gehört Angola weiterhin zu den Ländern mit ungerechter Verteilung des vorhandenen Kapitals, kritisiert der am 11. Juni in Luanda vorgestellte Sozialbericht 2012. Auch nach zehn Jahren Frieden mit der Unita herrsche in Angola immer noch eine paradoxe Situation von Hunger und Sterbefällen aufgrund von Lebensmittel- und Wassermangel, während manche Leute aus der Gesellschaft zur gleichen Zeit ihren extremen Reichtum zur Schau stellten, kritisieren die Autoren des Berichts.

Deutsche Welle, 12.6.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/angola-repartição-de-rendimentos-é-injusta/a-16877177>

Millionenausgaben für Rollhockey-Weltmeisterschaft, aber kein Geld gegen Hunger

Während über 700.000 Menschen in den fünf Südpfvinzen Angolas seit drei Monaten vergeblich auf sofortige Nothilfe oder sonstige staatliche Maßnahmen gegen Dürre und Hungerkatastrophe warten, gibt die angolansische Regierung fast 130 Mio. US-Dollar für die Ausrichtung der Rollhockey-Weltmeisterschaft aus. Diese findet im September 2013 in der Hauptstadt Luanda und der Südpfvinz Namibe, eine der vom Hunger betroffenen Pfvinz, statt. Eigentlich spreche nichts gegen ein solches sportliches Event, doch Angola habe wahrlich andere Prioritäten als die Ausrichtung einer so teuren Rollhockey-Weltmeisterschaft, meinte die Juristin Ana Paula Gordinho. Nach ihrer Auffassung ist die Rollhockey-Weltmeisterschaft in Angola unzeitgemäß. Mit ihrer Kritik steht die Juristin nicht alleine da.

VOA, 26.8.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-criticados-gastos-com--mundial-de-hoquei/1737145.html>

WIRTSCHAFT

Angolas BIP könnte sich bis 2017 verdoppeln

Nach Einschätzung von Wirtschaftsexperten in Angola könnte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes im Jahr 2017 200 Milliarden US-Dollar erreichen. Der Wert liegt weit über den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom August 2012, sagte Manuel Nunes Júnior, leitender Professor der Wirtschaftswissenschaftsfakultät der Universität Agostinho Neto (UAN) und Vorsitzender der 5. parlamentarischen Kommission für Finanzen und Wirtschaft. Nach seinen Angaben wies Angola 2012 ein BIP von ca. 100 Mrd. US-Dollar aus. In den nächsten fünf Jahren erwarte Angola ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum von 7,1 Prozent.

O Pais, 8.7.2013, Económico, 22.7.2013

Quelle:

<http://www.opais.net/pt/opais/?det=33473>

http://economico.sapo.pt/noticias/angola-preve-duplicar-actual-pib-de-90-mil-milhoes-ate-2024_173970.html

Siehe auch:

Angola com mais de 34 mil milhões de dólares de reservas

macauhub.com, 5.7.2013

Quelle:

<http://www.macauhub.com.mo/pt/2013/07/05/angola-com-mais-de-34-mil-milhoes-de-dolares-em-reservas-sobre-o-exterior/>

Kapitalflucht ins Ausland bei 9,5 Prozent des BIP

Nach einem Bericht der US-Nichtregierungsorganisation Global Financial Integrity hat die Kapitalflucht aus Angola ins Ausland zwischen 1980 und 2009 fast 9,5 Prozent des angolansischen Bruttoinlandsproduktes entsprochen. Während die Weltbank sich in ihrer im Juni 2013 veröffentlichten Jahresstudie „Angola Economic 2013“ positiv über das Wirtschaftswachstum Angolas auslässt und trotz der Abhängigkeit vom Erdölsektor ein Wachstum von 7,2 Prozent für 2013 voraussieht, äußerte Global Financial Integrity Bedenken über das Wachstum Angolas. Der Mehrheit der angolansischen Bevölkerung komme es nicht zugute. Auf einer Pressekonferenz in Luanda wies die Organisation darauf hin, dass jährlich fast 350 Mio. Euro aus Angola illegal ins

Ausland gebracht würden. In den letzten Jahren sind etwa fünf Mrd. US-Dollar (ca. vier Mrd. Euro) außer Landes geschmuggelt worden. Gerade diese Kapitalflucht verstärkt die sozialen Ungleichheiten in Angola, schlussfolgert E. J. Faga, der Sprecher von Global Financial Integrity. Laut dem angolanischen Wirtschaftswissenschaftler Alves da Rocha sind die Eliten Angolas die Nutznießer dieser illegalen Kapitalflucht, an der sich portugiesische wie auch andere ausländische Geschäftspartner massiv beteiligten. Rocha wies darauf hin, dass die Korruption fast fünf Prozent des angolanischen PIB ausmache.

Deutsche Welle, 24.6.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/saída-ilegal-de-capital-chegou-a-95-do-pib-angolano/a-16902510>

Heidelberg-Zement steigt in Zementprojekt in Benguela ein

Angola plant den Bau einer neuen Zementfabrik in Benguela mit einem Investitionsvolumen von 284 Mio. Euro (370 Mio. US-Dollar). Die Produktionskapazität soll bei zwei Millionen Tonnen Zement pro Jahr liegen. Mehrheitsanteilseigner ist der deutsche Weltkonzern Heidelberg-Zement, bestätigte Fernando Lima, Vorstandsvorsitzender der portugiesischen Gruppe Galilei, die ebenfalls an diesem Projekt beteiligt ist. Der Bau des Projekts „Cimentos Nacionais Angola“ soll Gegen Ende des Jahres begonnen werden.

angonoticias, 1.7.2013

Quelle: Económico

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39006/galilei-avanca-para-angola-com-gigante-dos-cimentos>

REGIERUNGSFÜHRUNG UND KORRUPTION

Präsidentengattin bekommt Verwaltung des Hotelkomplexes von Endiama

Angolas Präsidentengattin Anna Paula dos Santos hat sich die Verwaltung des Hotel-Komplexes der staatlichen Diamantenfirma Endiama unter den Nagel gerissen. Eine vom Gesetz vorgesehene öffentliche Ausschreibung gab es nicht. Der Complexo Hoteleiro da Endiama (CHE) wird von den Elitefamilien Luandas als Luxusstandort für teure Partys und Hochzeitsfeiern gemietet. Seit über 10 Jahren wurde das Luxushotel von dem Geschäftsmann Lucrecio Costa verwaltet, der einen Pachtvertrag mit Endiama hatte. Doch auf Druck der Präsidentengattin musste Costa das Geschäft aufgeben, wie das Internetportal Club-k.net mit Hinweis auf ähnlich gelagerte Fälle in anderen Wirtschaftssektoren enthüllte.

Club-k.net, 5.6.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15318:ana-paula-fica-com-complexo-hoteleiro-da-endiama&catid=8:bastidores&Itemid=125

Siehe auch:

DRadio Wissen: Die reichste Frau Afrikas

Der angolanische Journalist Emanuel Matondo über die Präsidententochter Isabel dos Santos

DRadio Wissen, 23.7.2013

Quelle:

http://wissen.dradio.de/angola-die-reichste-frau-afrikas.37.de.html?dram:article_id=254835

Daddy's Girl: How An African 'Princess' Banked \$3 Billion In A Country Living On \$2 A Day

By Kerry A. Dolan and Rafael Marques de Morais

Forbes, 14.08.2013

Quelle:

<http://www.forbes.com/sites/kerryadolan/2013/08/14/how-isabel-dos-santos-took-the-short-route-to-become-africas-richest-woman/>

Forbes hält dos Santos für zweitschlechtesten Präsidenten Afrikas

Das US-amerikanische Magazin Forbes hat Angolas Staatspräsidenten José Eduardo dos Santos als den zweitschlechtesten Präsidenten in Afrika eingestuft, hinter seinem Kollegen aus Teodoro Obiang Nguema, Präsident von Äquatorial-Guinea. Das Magazin erinnert daran, dass dos Santos 1979 als Nachfolger des verstorbenen ersten Präsidenten Agostinho Neto an die Macht gekommen ist und bald in Misskredit geriet, weil er Angola wie sein eigenes Privatunternehmen regiert hat. Forbes kritisiert den Nepotismus unter seiner Regierung. Der Cousin des Präsidenten, Manuel Vicente, bekleidet das Amt des Vizepräsidenten, seine Tochter Isabel dos Santos zählt zu den einflussreichen Vermögenden in Angola. Trotz Bodenschätzen, Erdöl und Diamanten lebten immer noch 68 Prozent der Gesamtbevölkerung in bitterer Armut, schreibt das Magazin.

Radio France International, 10.6.2013

Quelle:

<http://www.portugues.rfi.fr/africa/20130610-forbes-considera-chefe-de-estado-de-angola-o-segundo-pior-presidente-em-africa>

Präsidentensohn als Nachfolger von José Eduardo dos Santos aufgebaut?

Die Benennung von José Filomeno dos Santos alias „Zénu“ zum Vorstandsvorsitzenden des Oktober 2012 gegründeten „Fundo Soberano de Investimento de Angola“ wird in angolanischen Oppositionskreisen weiterhin kritisiert. Das Vermögen der Stiftung in Höhe von über fünf Milliarden US-Dollar kommt von der staatlichen Erdölgesellschaft Sonangol. Dass der Präsidentensohn die Verwaltung des größten Staatsvermögens Angolas ohne eine öffentliche Ausschreibung und ohne vorherige Zustimmung des Parlaments bekommen hat, ist für die Opposition Vetternwirtschaft pur. Viele Analytiker und Beobachter gehen davon aus, dass „Zénu“ mit der Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden des Fonds als Nachfolger seines Vaters für das Präsidentenamt in Angola aufgebaut wird.

VOA, 24.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-sucessao-pode-estar-a-ser-preparada/1688261.html>

Provinzregierung von Cabinda droht betrügerischen Firmen mit Klage

Viele angolanische und ausländische Firmen in der Provinz Cabinda erhielten vor zwei Jahren Bauaufträge von öffentlichen Stellen für Infrastrukturprojekte, insbesondere für die Errichtung eines Trinkwassersystems, aber die meisten von ihnen führten diese Arbeit nicht aus. Statt das Geld für die Bauprojekte auszugeben, leiteten es viele Firmen in anderen Kanäle um, wie der Vize-Gouverneur von Cabinda, Macário Lembe, mitteilte. Diese Praxis sei gang und gäbe in Cabinda, worunter die lokale Bevölkerung leide. Die Provinzregierung droht jetzt, gegen diese betrügerischen Firmen juristisch vorzugehen.

VOA, 15.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/cabinda-quer-processar-companhias-fraudulentas/1702063.html>

Französische Zollbeamte beschlagnahmen drei Mio. Euro geschmuggeltes Bargeld aus Angola

Seit dem 14. Juni 2013 macht eine Nachricht in den Polizeiwachen und Zollstellen Südfrankreichs die Runde, für die die dortigen Beamten nur Kopfschütteln bereit hatten. An diesem Tag haben Zollbeamte in der Autobahnmautstelle Arles in der Region Marseille früh morgens ihre reguläre Routinekontrolle durchgeführt. Sie staunten nicht schlecht, als sie im Kofferraum eines Mercedes ca. zwei Millionen Euro Bargeld entdeckten. Das Geld war in etwa 40 Bündeln zu je 50.000 Euros in Schuhkartons versteckt. Der Fund wurde sichergestellt. In dem Auto saßen Staatsbürger aus Portugal, Kapverden und Angola. Der portugiesische Fahrer, Daniel de Andrade Moreira, gab zu Protokoll, er wäre auf dem Weg von Lissabon nach Monaco als Geldkurier für einen angolanischen Würdenträger, der das Geld für seinen Casino-Einsatz bräuchte. Sieben Stunden später entdeckten Zollbeamte auf einer anderen Autobahnmautstelle in der Region Hérault bei Montpellier im Kofferraum eines anderen Mercedes weitere 910.000 Euro Bargeld. Bei beiden aus Nizza kommenden Insassen, ein Angolaner und ein Kapverdianer, gaben bei der Polizei den gleichen Grund an. Sie wurden fest genommen.

Die Beamten fanden auch Unterlagen über dubiose Diamantengeschäfte zwischen Angola, der Schweiz und Israel. Stunden später meldeten sich vier Personen im Polizeipräsidium Montpellier und wollten die beiden aus der Untersuchungshaft rausholen. Unter ihnen befand sich auch der MPLA-Politiker und Drei-Sterne-General Bento Kangamba, der mit der Nichte des Präsidenten, Avelina dos Santos, verheiratet ist. Nach Aussage der Polizei gilt er als Auftragsgeber der Geldkuriere. Bento Kangamba wurde zusammen mit acht weiteren Personen wegen Geldwäsche verhaftet, doch dank der Vorlage seines Diplomatenpasses konnte er sich der Untersuchungshaft entziehen. Seine Begleiter bleiben in Haft, gegen sie laufen Ermittlungsverfahren. Bento Kangamba, dem durch seine engen Beziehungen zur Präsidentenfamilie schon einmal eine Verurteilung wegen früherer Verbrechen erspart blieb, konnte nach Spanien entkommen und zurück nach Angola fliegen. In Marseille tun sich die Behörden seitdem schwer mit dem beschlagnahmten Geld und wissen nicht wohin damit.

La Provence.com, 3.7.2013

Quelle:

<http://www.laprovence.com/article/actualites/2430237/le-mystere-de-trois-millions-entre-angola-et-monaco.html>

siehe dazu auch:

French police seize \$4m linked to Angola party leader

Africareview, 10.7.2013

Quelle:

<http://www.africareview.com/News/French-police-seize--4m-linked-to-Angola-General-Kangamba/-/979180/1910824/-/6u8j7oz/-/index.html>

Escândalo Kangamba: Presidente convoca o general

VOA, 11.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/escandaloa-kangamba-presidente-convoca-o-general/1700000.html>

lesen Sie auch:

Ex-Präsidentenberater und Vorstandschef der Grupo GEMA José Leitão des Betruges und der Urkundenfälschung beschuldigt

VOA, 9.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-antigo-funcionario-da-presidencia-acusado-de-falsificar-assinaturas/1698263.html>

RESSOURCEN UND TRANSPARENZ

Viele Diamanten für die Elite, wenige Informationen für das Volk in der Lunda Norte

In der diamantenreichen Provinz Lunda Norte beschwert sich die lokale Bevölkerung über den Mangel an Informationszugang. Einwohner der Gemeinde Cuango, die zu den größten Diamantenabbaugebieten in Angola gehört, bekommen nach eigener Aussage kaum mit, was in ihrer Provinz geschieht und was die Regierung vorhat. Die Informationsmittel sind so rar, dass selbst die lokalen Verantwortlichen der Provinz oftmals nichts über die Entscheidungen der Zentralregierung mitbekommen.

VOA, 27.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/lunda-norte-muitos-diamantes-pouca-informacao/1690615.html>

Regierung drückt Parlament verwässertes Gesetz über öffentliche Unternehmen durch

Eigentlich sollte das Gesetz über öffentliche Unternehmen in Angola für mehr Transparenz sorgen und die Befugnisse der Kontrollinstanzen stärken, darunter die der Abgeordneten. Doch das Parlament hat mit der Regierungsmehrheit der MPLA von 148 Stimmen ein verwässertes Gesetz über die Verwaltung von öffentlichen und Staatsunternehmen gegen die Stimmen der Oppositionsparteien CASA-CE, PRS und FNLA durchgedrückt. Nach Ansicht der Opposition bleiben manche Klauseln im Gesetz unklar, deshalb votierten sie entweder dagegen (25 Stimmen) oder enthielten sich (11 Stimmen). Das Gesetz räumt dem Präsidenten eine übertriebene Kontrollmacht über die öffentlichen Unternehmen ein.

VOA, 27.6.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/angola-empresas-publicas-estao-sob-controlo-demasiado-do-presidente-oposicao/1690646.html>

MILITÄR UND RÜSTUNG

BICC warnt Deutschland vor Waffenexporten nach Angola

In einer aktuellen Studie über die negative Rolle der korrupten Generäle in Diamantengeschäften in Angola empfiehlt das Bonner International Conversion Center (BICC) der Bundesrepublik Deutschland, ihre Waffenexportpolitik gegenüber dem jetzigen angolanischen Regime aufgrund der dort verübten Menschenrechtsverletzungen zu überdenken. Laut Marie Müller, Co-Autorin der Studie, hat das BICC bei seinen Recherchen zahlreiche Berichte über Missbrauch sowohl von Seiten der privaten Sicherheitsfirmen als auch staatlicher Stellen gesammelt.

Hinter diesen privaten Sicherheitsfirmen stecken angolanische Generäle mit Sonderschürfrechten für den Diamantenabbau in der Lunda-Provinz. Zu den Opfern von Menschenrechtsverletzungen

gehörten die als Garimpeiros bekannten kleinen Diamantenschürfer, die oftmals als illegale Einwanderer aus den Nachbarländern unter Missachtung von Menschenrechtsnormen abgeschoben würden, schreiben die Autorinnen. Davon betroffen sind überwiegend Kongolesen, die einfach die Grenzen überqueren und nach Angola kommen. Bis heute wurden in der Lunda-Provinz ca. 119 Menschen ermordet und 500 gefoltert. BICC fordert eine verstärkte Intervention der Bundesregierung und der internationalen Gemeinschaft, damit die angolansische Regierung die Misshandlungen und Morde an der eigenen Bevölkerung stoppt.

Deutsche Welle, 10.6.2013

Quelle:

<http://www.dw.de/generais-angolanos-têm-mãos-sujas-de-sangue-denuncia-instituto-alemão/a-16870432>

Angolanische Opposition fordert Kontrolle von privaten Sicherheits- und Militärfirmen

Oppositionsparteien im angolansischen Parlament haben die Regierung aufgefordert, ein adäquates Gesetz zur effektiven Kontrolle von privaten Sicherheitsfirmen vorzubereiten, das die Entstehung von parallelen Armeen verhindern soll. Viele private Sicherheitsfirmen gehören den Generälen an, die ihre Unternehmen selbst kontrollieren. Die Regierung hat zwar ohne Anhörung der Opposition einen Gesetzentwurf eingebracht und in allgemeiner Form verabschiedet, die Opposition hofft aber noch, während der Debatte des Entwurfes einige Veränderungen anbringen zu können, die den Umgang mit Sicherheitsfirmen betreffen, die auch als Milizen agieren.

VOA, 11.7.2013

Quelle:

<http://www.voaportugues.com/content/oposicao-angolana-quer-controlo-sobre-companhias-de-seguranca/1699915.html>

Portugal will sich am Aufbau der angolansischen Rüstungsindustrie beteiligen

Beim einem Treffen der Verteidigungsminister Angolas und Portugals in der Benguela-Provinz begrüßten die Regierungen beider Ländern die portugiesische Beteiligung an der Gründung der angolansischen Rüstungsindustrie als „strategischen Vorgang“. Cândido Van-Dúnem und José Pedro Aguiar Branco, angolansischer bzw. portugiesischer Verteidigungsminister, tauschten sich auch über die Möglichkeiten von einer Beteiligung portugiesischer Rüstungsfirmen an der Ausrichtung der ersten Internationalen Rüstungs- und Waffenmesse Angolas aus. Die „1ª edição da Feira Internacional das Indústrias de Defesa/Angola-2013“ findet im November 2013 in der Hauptstadt Luanda statt.

Angonoticias, 12.7.2013

Quelle: Angop

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39150/ministros-consideram-fundamental-participacao-lusa-na-industria-de-defesa-angolana>

Portugal schlägt den Bau gemeinsamer Kriegsschiffe mit Angola vor

Portugal bietet der angolansischen Regierung eine verstärkte Rüstungskoooperation, zu der auch der gemeinsame Bau von Kriegsschiffen gehört, an. Dies sagte Rui Vicente Ferreira, Verwaltungsratsvorsitzender des staatlichen Rüstungskonzerns Portugals, EMPORDEF, in Luanda. Beide Länder streben derzeit an, die bilaterale Zusammenarbeit in der Rüstungsindustrie auf höchstes Niveau zu bringen. Angola einigte sich mit Portugal auf drei große Rüstungsprojekte:

Das erste Projekt besteht im Bau gemeinsamer Kriegsschiffe für die Marinen beider Länder, einschließlich Ausbildung und technischer Wissensvermittlung an die angolansische Partnerfirma für Wartung u.a.. Standort für die gemeinsame Werft ist das portugiesische „Estaleiros Navais de Viana do Castelo“. Das Projekt werde unter Mitwirkung der Streitkräfte Portugals sowie auf Anweisungen der Generaldirektion für Rüstung im Verteidigungsministerium in Lissabon

realisiert, sagte Vicente Ferreira.

Das zweite Projekt zielt auf die Stärkung der militärischen Telekommunikation Angolas ab. Dazu sollen Rüstungsgüter direkt oder über internationale Firmen, an denen EMPORDEF beteiligt ist, geliefert und entwickelt werden.

Mit dem dritten Projekt will Portugal ein multidisziplinäres Simulationszentrum für das angolanische Militär einrichten. Dort sollen Fahrer und Piloten für zivile und militärische Luftfahrt an verschiedenen Equipments, Waffen, Hubschraubern, Flugzeugen, Kriegsschiffen und Kriegsfahrzeugen ausgebildet werden, fügte der Rüstungskonzernchef hinzu. Ziel sei es, mit dem Zentrum die Entwicklung dieser militärischen wie Rüstungskapazitäten vor Ort in Angola aufzubauen.

Angonoticias, 12.7.2013

Quelle: SOL

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39156/portugal-propos-a-angola-construcao-de-navios-de-guerra>

Profil von EMPORDEF:

http://www.portugalglobal.pt/PT/ASD/Documents/Perfil_Empordef_SGPS.pdf

siehe auch:

Thales reinforces its share in leading Portuguese aerospace and defence provider

Thalesgroup, 17.7.2013

Quelle:

http://www.thalesgroup.com/News_and_Events/Countries/Portugal/Thales_reinforces_its_share_in_leading_Portuguese_aerospace_and_defence_provider/

Lesen Sie auch:

Angola verfügt über genug Potenzial zur Reduzierung seiner Importe von Rüstungsgütern und Kriegsmaterialien

Angonoticias, 19.8.2013

Quelle: ANGOP

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39525/angola-tem-potencialidades-para-ir-reduzindo-gradualmente-importacoes-sobre-material-militar>

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Russland baut Angolas ersten Weltraumsatellit „Angosat“

Moskau hat den Empfang der erforderlichen 286,2 Mio. Euro von Angola für den Bau des ersten Satelliten Angolas (Angosat) bestätigt, wie der russische Botschafter in Luanda, Dmitri Lobach, im Rahmen des Handelsforums Angola-Russland in Luanda sagte. „Angosat“ ist ein Projekt unter der Leitung eines russischen Konsortiums, geführt von RSC Energia. Das Projekt soll 2016 abgeschlossen und der erste Satellit ins All geschossen werden. Ursprünglich war der Startschuss für 2015 vorgesehen, doch aufgrund von Verzögerungen bei der Finanzierung seit der Ankündigung im Dezember 2012 wurde der Termin verschoben. Ein Großteil des Projekts wurde von der öffentlichen Bank Russlands „Ruseximbank“ und der Privatbank VTB finanziert.

Nach dem Start ins All werden die Betreiber von Angosat zunächst im russischen Zentrum in

Moskau arbeiten, um dort Erfahrungen und Expertisen sammeln zu können. Neben dem operativen Zentrum in Moskau soll auch ein Zentrum in Luanda gebaut und entsprechend ausgestattet werden. Mit Angosat wird Angola in der Lage sein, Dienstleistungen in vielen Bereichen anzubieten, u.a. elektronische Telekommunikation einschließlich Breitband und Fernsehen. Angosat wird über eine Lebensdauer von 15 Jahren verfügen und mit 22 Transpondern ausgestattet sein, mit denen eingehende Signale aufgenommen werden können.

Sol, 9.8.2013

Quelle: Sol

http://sol.sapo.pt/Angola/Interior.aspx?content_id=82288

Siehe auch:

<http://www.satellitetoday.com/telecom/2012/12/26/new-satellites-emerge-from-russia/>

<http://www.macauhub.com.mo/en/2012/12/26/russian-consortium-starts-building-angola%E2%80%99s-angosat-satellite/>

<http://www.macauhub.com.mo/en/2008/06/27/5297/>

<http://www.macauhub.com.mo/en/2007/11/21/4092/>

Neuen Banknoten Angolas wurden in Russland hergestellt

Der russische Konzern Goznak hat im Auftrag der angolanischen Regierung neue Serien von Banknoten in Höhe von 50, 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Kwanzas entworfen und gedruckt. Auftraggeber war die Zentralbank Angolas, die Banco Nacional de Angola (BNA). Weil Angola schnell neue Banknoten für die Ablösung der alten brauchte, hatte die BNA ohne öffentliche Ausschreibung Goznak den Auftrag gegeben.

Voz da Rússia, 26.8.2013

Quelle:

http://portuguese.ruvr.ru/radio_broadcast/94306802/237245221/

Sonangol schließt Partnerschaft mit dem algerischen Erdölunternehmen Sonatrach

Die zwei größten afrikanischen Erdölunternehmen, Sonangol aus Angola und Sonatrach aus Algerien, haben am 9.7.2013 in Luanda ein Protokoll für den Start einer engeren Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen u.a. für Investitionsvorhaben in beiden Ländern unterzeichnet.

Angonoticias, 10.7.2013

Quelle: África 21

<http://www.angonoticias.com/Artigos/item/39111/sonangol-e-sonatrach-da-argelia-assinam-protocolo>

Prinz Harry hat Minenfelder in Angola besucht

Der britische Prinz Harry hat als Schirmherr der Organisation The Halo Trust Angola bereist und sich über die Räumung von Landminen informiert. Dabei zeigte er sich nach einem Bericht des Spiegel, der den Geschäftsführer von Halo Trust zitiert, „irritiert darüber, dass sich Länder, die Landminen liefern, finanziell nicht an den Kosten ihrer Beseitigung beteiligen.“ Schon die Mutter des 28-jährigen Harry, Prinzessin Diana, war für die britische Organisation aktiv, die sich auf die Mienenentfernung in ehemaligen Kriegsgebieten spezialisiert und in Angola mehr als 21.000 Landminen unschädlich gemacht hat.

Auf dem Besuchsprogramm von Prinz Harry stand auch Cuito Cuanavale, das als am stärksten vermintete Stadt Afrikas gilt. Kritik musste der Prinz allerdings einstecken, weil er auch mit hohen Funktionären sprach, denen korrupte Geschäfte in der Ölindustrie vorgeworfen werden. Obwohl die Reise als privat deklariert war, traf Harry auch mit Angolas umstrittenen Vize-Präsidenten Manuel Vicente zusammen.

Spiegel, 18.8.2013, Sunday Times, 18.8.2013, BBC, 18.8.2013

Quelle:

<http://www.spiegel.de/panorama/angola-prinz-harry-besucht-minenfelder-a-917201.html>
http://www.thesundaytimes.co.uk/sto/news/uk_news/National/royalwedding/article1302015.ece
<http://www.bbc.co.uk/news/uk-23743997>

CABINDA-KONFLIKT

Unita sorgt sich über die Verlegung von Kriegsmaterialien nach Cabinda

Die angolansische Oppositionspartei Unita äußerte zum Abschluss ihres Parteitreffens in Cabinda besorgt über die Verlegung von Kriegsmaterialien in die erdölreiche Provinz Angolas. Separatisten der FLEC leisten dort seit mehreren Jahren einen bewaffneten Widerstand gegen die Zentralregierung von Luanda.

Club-k.net, 29.6.2013

Quelle:

http://www.club-k.net/index.php?option=com_content&view=article&id=15575:unita-mostra-se-preocupada-com-a-movimentacao-do-material-belico-em-cabinda&catid=23&Itemid=123

REPORTS

Angola Economic 2013

<http://www.worldbank.org/content/dam/Worldbank/document/Africa/Angola/angola-economic-update-june-2013.pdf>

angola aktuell wird im Auftrag der Angola-Runde herausgegeben von der
informationsstelle südliches afrika e.V. (issa), Königswinterer Str. 116, 53227 Bonn
Tel.: 0228-464369, Email: issa@comlink.org, www.issa-bonn.org, www.afrika-sued.org

Redaktion: Emanuel Matondo, Lothar Berger

Der **angola aktuell**-Newsletter wird freundlicherweise von Brot für die Welt und Misereor
gefördert.